

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

für das Geschäftsjahr 2018
der Porsche Versicherungs Aktiengesellschaft

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes)	6
Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge	8
Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes	8

Inhalt

1. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG	4
1.1. Weltwirtschaft	4
1.2. Euroraum	4
1.3. Österreich	4
2. VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH	5
3. PRODUKTE	6
3.1. Kasko	6
3.1.1. Österreich	6
3.1.2. Ungarn	7
3.1.3. Rumänien	7
3.1.4. Slowenien	7
3.1.5. Kroatien	7
3.2. Sonstige Produkte (Eigenrisiko)	7
3.3. Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung	8
4. STÜCKZAHLEN-ENTWICKLUNG	9
4.1. Entwicklung der Vertragszugänge	9
4.2. Entwicklung des Vertragsbestandes	9
5. FINANZIELLE UND NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	10
5.1. Finanzielle Leistungsindikatoren	10
5.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	11
5.2.1. Personalplanung und -entwicklung	11
5.2.2. Personaldaten	11
6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	12
6.1. Versicherungstechnische Risiken	12
6.1.1. Prämien- und Schadenrisiko	12
6.1.2. Rückstellungs- bzw. Reserverisiko	12
6.1.3. Katastrophenrisiko	13
6.2. Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko)	13
6.3. Operationelles Risiko	14
6.4. Strategisches Risiko	14
6.4.1. Strategisches Risiko und Managementrisiko	14
6.4.2. Reputationsrisiko	14
7. FUNKTIONSAUSGLIEDERUNG	14
8. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	15
9. AUSBLICK	15



1. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die konjunkturelle Entwicklung 2018 stellt sich gemäß den zum Erstellungszeitpunkt verfügbaren Prognosen wie folgt dar:

1.1. Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich nach wie vor in einer Aufschwungphase. Sowohl die Industrie- als auch die Schwellenländer wachsen derzeit schneller als ihr Produktionspotenzial und haben zumeist positive Produktionslücken. In vielen Ländern haben Löhne und Verbraucherpreise spürbar angezogen. Das Wachstum in den Industrieländern wird von den USA getragen. Die Schwellenländer entwickeln sich insgesamt sehr solide, jedoch auch sehr heterogen. Rohstoffexportierende Länder profitieren von den gestiegenen Rohstoffpreisen. Rund um den Jahreswechsel 2017/2018 kam es zu einer temporären Wachstumsabschwächung in vielen Regionen, die im zweiten Halbjahr 2018 jedoch wieder überwunden wurde. Während sich die globale Produktionsleistung über die nächsten Jahre stabil entwickeln wird, ist beim Welthandel eine fortgesetzte Abschwächung zu beobachten. Der Welthandel, der in den vergangenen Jahrzehnten doppelt so stark wie das BIP expandierte, wird in den kommenden Jahren nur mehr gleich stark wie das BIP wachsen. Dafür ist, neben der Stagnation beim Ausbau der globalen Wertschöpfungsketten, der von den USA ausgehende Handelskonflikt verantwortlich, welcher derzeit vor allem zwischen den USA und China ausgetragen wird.¹

1.2. Euroraum

In den zentral-, ost- und südosteuropäischen Ländern (CESEE) schwächte sich das Wachstum nach dem Höhepunkt im Jahr 2017 ab, bleibt aber deutlich stärker als im Euroraum. Die Inlandsnachfrage profitiert da-

bei von der guten Beschäftigungsentwicklung und der – im heurigen Jahr wieder stärkeren – Inanspruchnahme von EU-Strukturfondsmitteln. Im Euroraum erlitt die Konjunktur im dritten Quartal 2018 einen spürbaren Dämpfer. Das schwache Wachstum von 0,2 % gegenüber dem Vorquartal ist auf ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung in Deutschland (-0,2 %) und eine schwache Dynamik in Italien (+0,0 %) zurückzuführen, während Frankreich und Spanien eine solide Entwicklung zeigten. Die grundlegende Wachstumsdynamik im Euroraum ist jedoch nach wie vor intakt. Die Wirtschaft sollte ab dem vierten Quartal wieder auf einen stabilen – wenn auch leicht niedrigeren – Wachstumspfad einschwenken. Nach einem Wachstum von 2,0 % im Jahr 2018 wird für die Jahre 2019 und 2020 angesichts des schwächeren internationalen Umfelds und der zunehmenden angebotsseitigen Beschränkungen eine Abschwächung auf jeweils 1,7 % erwartet. Für 2021 liegt die Prognose bei 1,6 %. Die externen Risiken für die Wachstumsprognose sind nach unten gerichtet. Die jüngste Abschwächung der Konjunkturdynamik im Euroraum und insbesondere in Deutschland wird als temporäres Phänomen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Abgastests in der Automobilindustrie interpretiert. Sollten sich die Schwierigkeiten nicht wie angenommen auf das dritte Quartal 2018 beschränken, würde das zu einer Abwärtsrevision der kurzfristigen Wachstumsaussichten für den Euroraum führen.¹

1.3. Österreich

Gemäß Prognose der Österreichischen Nationalbank (OeNB) vom Dezember 2018 befindet sich die österreichische Wirtschaft derzeit in der Spätphase eines kräftigen Konjunkturaufschwungs. Die heimische Exportwirtschaft hat sich im bisherigen Verlauf des Jah-

¹ Quelle: Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2018 bis 2021



res 2018 angesichts der Verlangsamung der Exportnachfrage nach dem Boomjahr 2017 gut entwickelt. Aufgrund der breiten regionalen Diversifizierung schwächt sich das reale Exportwachstum im Jahr 2018 gegenüber 2017 (+4,6 %) nur leicht auf +4,2 % ab. In den Jahren 2019 bis 2021 wird das Exportwachstum bei jeweils knapp unter 4 % zu liegen kommen und damit weiterhin wichtige Impulse für die heimische Wirtschaft liefern. Die österreichischen Exportpreise entwickelten sich in den letzten Jahren im Einklang mit den Preisen der Konkurrenten auf den Exportmärkten, sodass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit unverändert blieb. Die heimische Industrie weitet ihre

Investitionen angesichts der guten Absatzmöglichkeiten auf den internationalen Märkten unverändert kräftig aus. Der Wohnbau wächst derzeit ebenfalls sehr kräftig. Die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich im Verlauf des Jahres 2018 deutlich. Sowohl die Zahl der unselbstständig Beschäftigten als auch die von ihnen geleisteten Arbeitsstunden stiegen kräftig, wengleich der Höhepunkt bereits zu Jahresbeginn 2018 erreicht wurde. Der gesamtstaatliche Budgetsaldo wird im Jahr 2018 ausgeglichen sein. Diese Entwicklung ist dem sehr guten konjunkturellen Umfeld sowie einem weiteren Rückgang der öffentlichen Zinsausgaben zu verdanken.²

2. VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts 2018 lagen noch keine vollständigen Ist-Zahlen vor. Die unten angeführten Angaben beziehen sich auf den Quartalsbericht Q3/2018 der Finanzmarktaufsicht (FMA)³. Der österreichische Versicherungsmarkt verzeichnete 2018 (Q1–3) im Vergleich zur Vorjahresperiode insgesamt eine Prämienerrhöhung von 1,3 %, bei gleichzeitiger Erhöhung des versicherungstechnischen Ergebnisses um 18,4 %. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) sank jedoch um 10,2 %. Eine negative Prämienentwicklung ergab sich allein in der Bilanzabteilung Leben, während die Abteilungen „Schaden/Unfall“ und „Kranken“ hingegen eine leichte Steigerung erzielen konnten. Die

Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich für die Abteilung „Leben“ um 12,1 % und für „Schaden/Unfall“ um 15,0 % reduziert. In der Abteilung „Kranken“ ergab sich ein Anstieg von 9,1 %. Aufgrund dieser Schadensentwicklung hat sich das versicherungstechnische Ergebnis über alle Bilanzabteilungen um 18,4 % verbessert. Die größte Erhöhung ergab sich hier in der Abteilung „Leben“ mit 81,9 %. Das Finanzergebnis der österreichischen Versicherungswirtschaft ist in den ersten drei Quartalen 2018 um 13,2 % auf MEUR 1.884,5 gesunken. Insgesamt betrug nach drei Quartalen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) MEUR 892,7 und liegt damit um MEUR 101,5 unter der Vorjahresperiode.

² Quelle: Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2018 bis 2021

³ Quellen: FMA Quartalsbericht Q3 2018 – Versicherungsunternehmen



3. PRODUKTE

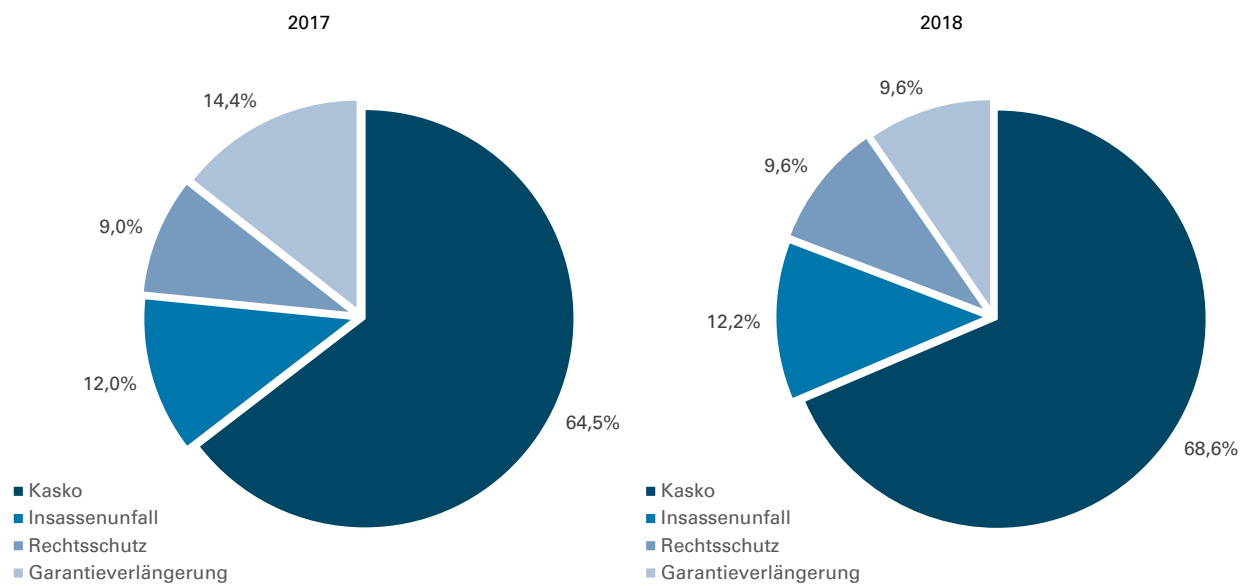


Abbildung 1 Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes)

3.1. Kasko

Der Bestand an Kaskoverträgen konnte 2018 über alle Märkte, in denen die Porsche Versicherungs AG tätig ist – neben Österreich sind dies Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien – um insgesamt 18,2 % gesteigert werden. Damit besteht zum 31.12. 2018 ein Vertragsbestand von 166.652 Kaskoverträgen. Die Schadenquote für Kasko gesamt (Österreich und Filialen CEE) beträgt 79,5 %.

3.1.1. Österreich

Der Bestand an Kaskoverträgen im Eigenrisiko stieg 2018 um 18,3 %. Auch die Neuabschlüsse konnten 2018 gesteigert werden und lagen mit 33.993 Verträgen um 0,6 % über dem Vorjahr.

Entwicklung Portfolio Kasko:

Stück	2018	2017	Veränderung
Kaskoverträge	114.959	97.189	17.770

Die Prämienlöhne aus dem Produkt Kasko belaufen sich auf MEUR 68,4 (vor Rückversicherung) und liegen damit um 18,3 % über dem Vorjahresergebnis.



3.1.2. Ungarn

Im Jahr 2018 konnte die Porsche Versicherungs AG in Ungarn die Neuzugänge gegenüber dem Vorjahr um 29,8 % auf 7.022 Neuverträge steigern. Die Prämienlöhne aus Kasko belaufen sich auf MEUR 5,3 (vor Rückversicherung) und liegen damit um 11,1 % über dem Vorjahr. Die erfolgsunabhängige Banken- und Versicherungssteuer, die auch im Geschäftsjahr 2018 für das Jahr 2017 eingehoben wurde, wirkt sich wieder belastend auf das Gesamtergebnis aus.

3.1.3. Rumänien

Auch in Rumänien konnten die Neuzugänge 2018 mit 8.233 Kaskoverträgen im Vergleich zum Vorjahr wieder weiter gesteigert werden und liegen somit um 2,2 % über den Neuzugängen 2017. Die Prämienlöhne in der Kaskoversicherung belaufen sich auf MEUR 15,1 (vor Rückversicherung), womit eine Steigerung um 17,9 % zum Vorjahr erreicht wurde.

3.1.4. Slowenien

Die Entwicklung der Neuzugänge an Kaskoverträgen in Slowenien ist auch im Jahr 2018 sehr erfreulich. Die Porsche Versicherungs AG hat 4.994 Kaskoverträge abgeschlossen und somit die Neuzugänge im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 18,1 % gesteigert. Die Prämienlöhne in der Kaskoversicherung belaufen sich auf MEUR 4,3 (vor Rückversicherung) und liegen damit um 22,5 % über dem Vorjahreswert.

3.1.5. Kroatien

Die Entwicklung der Neuzugänge an Kaskoverträgen in Kroatien hat sich im Jahr 2018 mit 2.845 Kaskoverträgen im Vergleich zum Vorjahr stark gesteigert. Die Prämienlöhne belaufen sich 2018 auf MEUR 1,3 (vor Rückversicherung) und haben sich somit im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Entwicklung Portfolio Kasko für die Filialen Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien:

Stück	2018	2017	Veränderung
Kaskoverträge	51.693	43.817	7.876

In Summe konnte in den Versicherungs-Filialen der Kaskovertragsbestand im Vergleich zum Jahr 2017 um 18,0 % gesteigert werden, womit sich Prämienlöhne (vor Rückversicherung) in Höhe von MEUR 26,0 ergeben.

3.2. Sonstige Produkte (Eigenrisiko)

Neben der Kaskoversicherung bietet die Porsche Versicherungs AG noch die Insassenunfall-, die Fahrzeugrechtsschutz- sowie die Garantieverlängerungsversicherung im Eigenrisiko an. Die Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, welche in der Regel in

allen Produktpaketen integriert wurden, sind im Bestand gewachsen, während das Portfolio der Garantieverlängerung aufgrund der zugenommenen Neuwagen-Garantieverlängerungen der Hersteller um 26,1 % zurückgegangen ist.

Entwicklung Portfolio Sonstige Produkte:

Stück	2018	2017	Veränderung
Insassenunfall	29.539	26.330	+ 3.209
KFZ Rechtsschutz	23.424	19.768	+ 3.656
Garantieverlängerung	23.266	31.495	- 8.229



3.3. Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung

Das Geschäftsfeld der Versicherungsvermittlung ist für die Porsche Versicherungs AG ebenfalls ein wesentlicher Eckpfeiler des Geschäftsmodells. Hier spielt vor allem die Kfz-Haftpflicht eine zentrale Rolle, die nicht im Eigenrisiko getragen, sondern an ausgewählte Versicherungspartner vermittelt wird. Im Flottengeschäft können kundenspezifische Lösungen über die Vermittlungsschiene oftmals besser erreicht werden. Die Kooperation mit den Versicherungspartnern der Porsche Versicherungs AG wurde mit der Entwicklung des Gesamtgeschäftes weiter ausgebaut und steht mit der Entwicklung des Gesamtgeschäf-

tes auf einer solidern Basis. Besonders wichtig ist dabei eine hohe Qualität der Produktinhalte und der Kundenbetreuung durch die Partner, was letztlich die gewünschte Kundenzufriedenheit gewährleistet. Die Schwerpunkte des Konzernmaklers, angesiedelt bei der Porsche Versicherungs AG, sind neben der Optimierung des laufenden Versicherungsprogrammes für den gesamten Porsche Konzern auch die Beratung und Betreuung dervon Händlerpartnern und Konzernmitarbeitern im Rahmen der erteilten Maklervollmachten.



4. STÜCKZAHLEN-ENTWICKLUNG

4.1. Entwicklung der Vertragszugänge

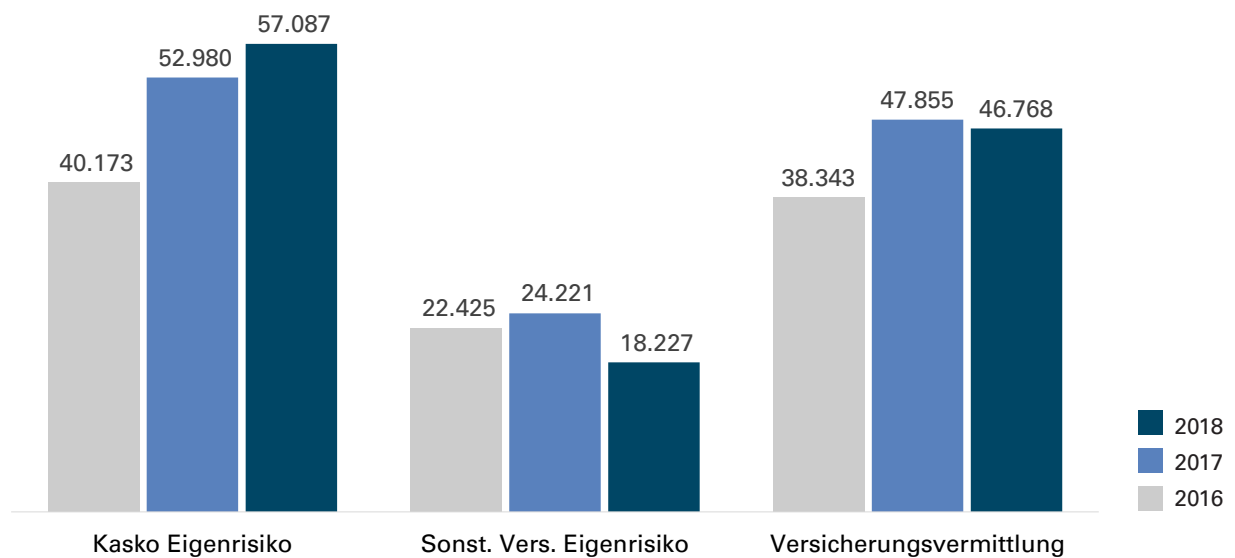


Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge

4.2. Entwicklung des Vertragsbestandes

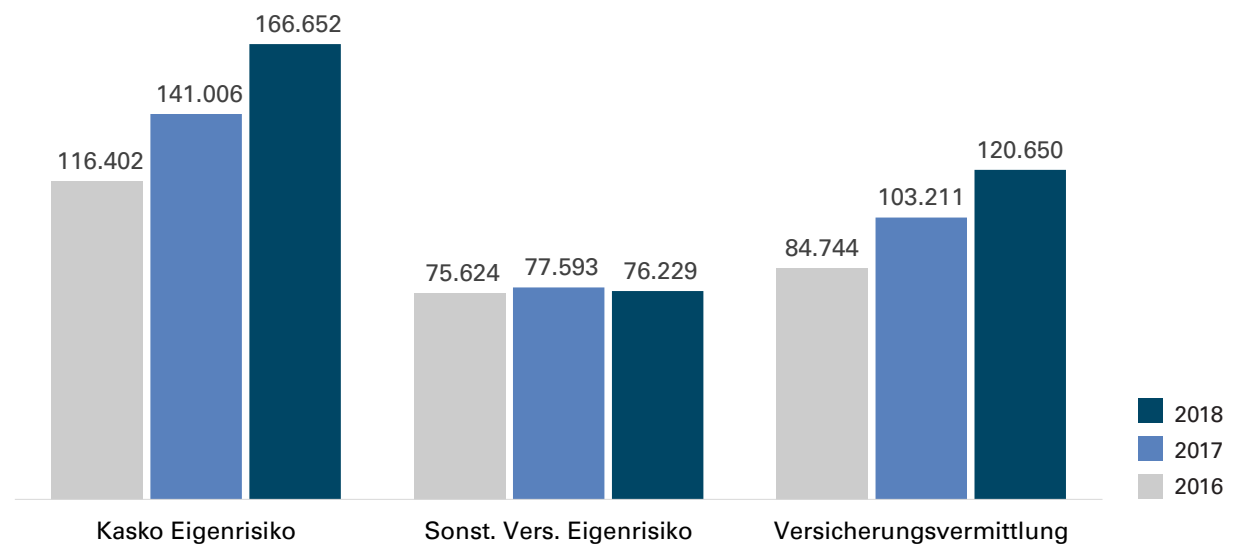


Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes



5. FINANZIELLE UND NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

5.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Betriebsspanne, das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur Bilanzsumme, in Höhe von 8,7 % (2017: 9,3 %) ist in Folge von höheren Verwaltungsaufwendungen vor allem in Rumänien, Aufwendungen im Zusammenhang mit Verkaufsförderungen, höheren Schadenzahlungen, erhöhten IT Aufwendungen, sowie höheren Wertberichtigungen auf Grund des IFRS 9 Standards zurückgegangen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur Bilanzsumme beläuft sich im Geschäftsjahr 2018 auf 11,8 % (2017: 11,9 %). Die Gründe für den Rückgang sind auch hier die bereits oben erwähnten Sachverhalte.

Die Kapitalrendite beläuft sich wie bereits im Vorjahr auf 0,4 %. Die Veränderung der Kapitalanlagen ergibt sich größtenteils aus der Erhöhung von Einlagen in Österreich bei der Porsche Bank AG in Höhe von TEUR 6.269 gegenüber dem Vorjahr.

Die Gesamtprämieinnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um +13,4 % (2017: +14,5 %) gesteigert werden. Als Grund hierfür sind vor allem Verkaufsförderungen in Österreich, Rumänien und Slowenien zu nennen, welche sich bereits seit 2016 einer starken Nachfrage erfreuen.

Das versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von TEUR 9.835 verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 % bedingt durch die höheren Prämieinnahmen aufgrund der gestiegenen Vertragsstückzahl im Portfolio sowie durch geringere Leistungen für Hagelschäden.

Die Provisionserträge in Höhe von TEUR 2.729 konnten gegenüber dem Vorjahr um 25,6 % gesteigert werden.

WERTE IN TEUR	2018	2017
Betriebsergebnis	8.966	8.128
Bilanzsumme	102.731	87.798
Betriebsergebnisspanne	8,7 %	9,3 %
EGT	12.117	10.468
Bilanzsumme	102.731	87.798
EGT im Verhältnis zur Bilanzsumme	11,8 %	11,9 %
Ergebnis aus der Kapitalveranlagung	261	233
Bilanzwerte der Kapitalanlagen	72.028	64.884
Rendite	0,4 %	0,4 %



5.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

5.2.1. Personalplanung und -entwicklung

Fester Bestandteil der Personalentwicklung 2018 war die konsequente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, um für die jeweilige Tätigkeit bestmöglich gerüstet zu sein und die formalen Anforderungen zu erfüllen. Die Schulungstätigkeit wurde einerseits intern durch die Trainingsabteilung der Porsche Bank AG und andererseits durch externe Anbieter wahrgenommen. Teil der internen Aus- und Weiterbildung war wieder die Teilnahme an der bereits gut etablierten Porsche Bank Akademie (in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien), in deren Programm ein umfangreiches Versicherungsmodul enthalten ist.

5.2.2. Personaldaten

Die Porsche Versicherungs AG beschäftigte zum Bilanzstichtag 31.12. 2018 insgesamt 49 Mitarbeiter. Der Mitarbeiterstand hat sich hauptsächlich in Folge des diesjährigen Portfolio-wachstums erhöht, konnte jedoch auch 2018 auf einem relativ geringen Niveau gehalten werden, weil eine Vielzahl von Tätigkeitsbereichen an die Porsche Bank AG ausgegliedert war. Dadurch sind ein hoher Effizienzgewinn sowie größtmögliche Einfachheit in der Kundenbetreuung gewährleistet.



6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (insbesondere das Versicherungsaufsichtsgesetz) beim Gesamtvorstand, welcher auch für die Gewährleistung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sorgt. Die zentralen Aufgaben des Risikomanagements decken die Risikoidentifikation, die Analyse und Bewertung der Risiken, deren Steuerung und Überwachung sowie die Berichterstattung ab. Im Rahmen dieser Organisation ist ein stetiger Monitoringprozess eingerichtet, womit eine laufende Überwachung aller wesentlichen Risiken sichergestellt ist.

Für die Porsche Versicherungs AG ergeben sich die nachfolgend angeführten Risiken.

6.1. Versicherungstechnische Risiken

6.1.1. Prämien- und Schadenrisiko

Bei der Prämienkalkulation wird in Österreich auf eine mehr als 35-jährige Schadenserfahrung zurückgegriffen. Es wird darüber hinaus die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden sowohl in der Prämiengestaltung als auch in der Produktgestaltung verwendet, um das Prämien- und Schadenrisiko zu minimieren. Für die Zweigniederlassungen im Ausland werden grundsätzlich die Erkenntnisse aus Österreich, aber auch die langjährigen Erfahrungen aus der Tätigkeit als Versicherungsvermittler und natürlich auch hier die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt. Auch eine laufende Kontrolle wichtiger versicherungs-technischer Kenngrößen, wie Schadenquote, Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschaden und Durchschnittsprämie, tragen zur Beherrschung dieses Risikos wesentlich bei.

Für die operative Tätigkeit der Prämienkalkulation ist eine eigene Position eingerichtet, welche die Prämien- und Schadenentwicklung laufend analysiert und daraus gewonnene Erkenntnisse kurzfristig in die Tarifrückstellungen einfließen lässt. Damit wird möglichen Fehlentwicklungen zeitnah vorgebeugt. Das Jenes Risiko, dass Versicherungsnehmer nicht mehr in der Lage sind, ihre Versicherungsprämien zu bezahlen, ist für die Porsche Versicherungs AG in Österreich als eher gering zu beurteilen, da für alle potenziellen Versicherungskunden neben den spezifischen Annahmerichtlinien für die Kfz-Kaskoversicherung auch die Bonitätsprüfung der Porsche Bank AG gilt. Es kann aufgrund dieser „Doppelprüfung“ von einer positiven Auswirkung auf das Prämienausfallsrisiko ausgegangen werden. Wird ein Kaskovertrag in einer der Zweigniederlassungen Ungarn, Rumänien, Slowenien oder Kroatien im Zusammenhang mit einem Finanzierungsvertrag über eine Tochter der Porsche Bank AG verkauft, erfolgt ebenso eine Prüfung der Bonität des Versicherungsnehmers, wodurch auch hier das Prämienausfallsrisiko reduziert wird. Darüber hinaus wirkt sich das eingerichtete, effektive Mahnwesen bedeutend risikomindernd aus.

6.1.2. Rückstellungs- bzw. Reserverisiko

Dieses Risiko wird in Österreich sowie in Ungarn durch Einsatz eines durchgängigen Schadenreporting-Systems gut beherrscht. Dabei übermittelt die reparierende Werkstatt aktuelle und realitätsnahe Reparaturdaten an die Porsche Versicherungs AG, welche wiederum direkt in die Rückstellungsbildung einfließen. In Rumänien, Slowenien und Kroatien wird hingegen jeder Schaden durch einen externen Experten evaluiert und mit einer Einschätzung



der Einzelschadenreserve versehen, wodurch das Reserverisiko beträchtlich reduziert wird. Für die Überprüfung der Angemessenheit der Spätschadensrückstellungen werden entsprechende Spätschadensaufstellungen herangezogen. Aufgrund regelmäßiger Auswertungen kann auch unterjährig schnell auf neue Entwicklungen reagiert werden und eine entsprechende Anpassung erfolgen. Grundsätzlich wird dem Reserverisiko durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschadenreserven begegnet.

6.1.3. Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko beschreibt externe Ereignisse, die zu hohen Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft führen. Hierunter fallen insbesondere Ereignisse natürlichen Ursprungs, für die Kfz-Versicherung hauptsächlich Hagel-, Sturm- und Hochwasserschäden. Um dem Katastrophenrisiko wirksam zu begegnen, hat die Porsche Versicherungs AG eine adäquate Rückversicherungsstrategie etabliert. Zur Optimierung des Deckungskonzeptes wird auf Großschaden-Szenario-Betrachtungen des Rückversicherungsmaklers und daraus abgeleitete Probable-Maximum-Loss-Berechnungen für die Hauptsparte Kaskoversicherung in den jeweiligen Märkten zurückgegriffen. Durch diese Maßnahme wird das bestehende Naturkatastrophenrisiko durch Hagel, Sturm und Hochwasser, aber auch das Großschadenrisiko insbesondere durch Diebstahl und Totalschaden von hochpreisigen Fahrzeugen betragsmäßig deutlich reduziert. Mit dem gewählten Rückversicherungsprogramm für 2018 wurde die Planbarkeit der Aufwendungen für Naturkatastrophen deutlich erhöht.

6.2. Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko)

Grundsätzlich wird die Veranlagungsstrategie der Porsche Versicherungs AG von einer sehr risikoarmen Handlungsweise dominiert, welche sich eindeutig am Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht orientiert. Dies zeigt sich vorrangig durch Investitionen in sichere Anleihen, Rentenfonds und Geldmarktveranlagungen. Es erfolgen keine Direktinvestitionen in de-

riivative Finanzinstrumente. Diese Vorgehensweisen sorgen für eine ausreichende Risikominimierung in der Veranlagung mit dem Fokus, eine laufende und ausreichende Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen zu gewährleisten. Eine dauerhafte Wirksamkeit dieser Risikominderungstechnik ist durch die konstante Veranlagungsstrategie sichergestellt. Die diesbezüglichen Aufgaben im Bereich der Kapitalveranlagung erfüllt der Vorstand durch die Abhaltung einer alle drei Monate stattfindenden Anlagenausschusssitzung. Das Risiko des Ausfalls eines Rückversicherungspartners wird dahingehend reduziert, als die Porsche Versicherungs AG bei deren Auswahl auf ein vordefiniertes Mindest-Rating abstellt. In weiterer Folge wird das Rückversicherungsrisiko durch eine Verteilung des Rückversicherungsportfolios auf mehrere Rückversicherungsgesellschaften mit einer festgelegten Maximalquote beträchtlich reduziert. Das Liquiditätsrisiko der Porsche Versicherungs AG kann als gering bezeichnet werden, da darauf geachtet wird, dass eine permanente und ausreichende Überdeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegeben ist, eine risikoarme Veranlagungsstrategie mit hoher Liquidität gefahren und auf eine hohe Eigenmittelausstattung geachtet wird. Das Zinsrisiko ist für die Porsche Versicherungs AG als klein einzustufen, da der Anteil an festverzinslichen Wertpapieren am gesamten veranlagten Vermögen sehr gering ist. Aufgrund des sehr geringen Anteils von Aktien und derivativen Finanzinstrumenten am gesamten veranlagten Vermögen kann das Aktienrisiko ebenfalls als sehr gering eingestuft werden. Es befinden sich keine Aktien im direkten Anlagevermögen, jedoch werden durch die Investition in einen Fonds Aktien indirekt gehalten. Das daraus resultierende Risiko wird in der Bewertung berücksichtigt.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht für die Porsche Versicherungs AG durch den Betrieb der Zweigniederlassungen in Ungarn, Rumänien und Kroatien. Es wird darauf geachtet, genügend Mittel in lokaler Währung zu halten, um allen Verpflichtungen vor Ort laufend nachkommen zu können. In der Bilanz schlägt sich jedoch das Fremdwährungsrisiko zum Bewertungszeitpunkt nieder, da alle zum Stichtag gehaltenen



nen Mittel sowie alle Forderungen in Euro bewertet werden müssen. Die Wechselkurse werden laufend überwacht und gemeinsam mit deren erwarteter Entwicklung in der Anlagenausschusssitzung berichtet und erörtert.

6.3. Operationelles Risiko

Große Bereiche der operationellen Tätigkeit der Porsche Versicherungs AG werden in Personalunion mit der Porsche Bank AG durchgeführt. Das operationelle Risiko wird durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen, wie beispielsweise Datensicherungsmaßnahmen, Zugriffsberechtigungs-systeme, Überwachungs- und Kontrollprozesse, aber auch durch Arbeitsanleitungen, Kompetenzrichtlinien, Zeichnungsregelungen und aktuelle Sicherheitstechnologien wesentlich gemindert. Alle Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, werden durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert. Die jeweiligen Berechtigungen, Verantwortlichkeiten und Rollen jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Grundsätzlich ist für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ein Vieraugenprinzip vorgesehen. In jenen Bereichen, in denen dies nicht möglich ist, sind nachgelagerte Kontrollen implementiert.

6.4. Strategisches Risiko

6.4.1. Strategisches Risiko und Managementrisiko

Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie ist es, zur Stärkung der Wertschöpfungskette inner-

halb des Porsche Konzerns beizutragen. Darüber hinaus will die Porsche Versicherungs AG mit ihren Produkten Qualitätsstandards setzen. Die aktuelle Marktlage sowie das Verhalten der Mitbewerber werden beobachtet, um gegebenenfalls auf Marktänderungen reagieren zu können. Um das Managementrisiko weitestgehend zu beschränken, wird bei der Bestellung von Positionen im Managementbereich besonders auf die fachliche und persönliche Eignung geachtet.

6.4.2. Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, dass sich aus einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Die Hauptthemen, welche die Reputation betreffen, sind vor allem im Bereich des Kundenservices sowie in der Einbettung in die Porsche Holding zu finden. Sehr guter Kundenservice, eine hohe Kundenzufriedenheit, welche auch in durch regelmäßigen Befragungen erhobenen Studien bestätigt wird, sowie die Einhaltung der Verhaltensgrundsätze (Credo) des Konzerns unterstützen die Reputation der Porsche Versicherungs AG in beträchtlicher Weise.

7. FUNKTIONSAUSGLIEDERUNG

Die Porsche Versicherungs AG ist organisatorisch mit ihrer Muttergesellschaft Porsche Bank AG eng verbunden. Die Bereiche Vertrieb & Marketing, Vertragsabwicklung und Bestandsverwaltung, Rechnungswesen und Bilanzierung, IT, Interne Revision, Treasury, Beteiligungsverwaltung, Human Resources und Training sind an die Porsche Bank AG im Sinne des

§ 109 VAG (2016) mit Genehmigung der Finanzmarktaufsicht ausgegliedert. und von der Finanzmarktaufsicht genehmigt. Zudem werden im Rahmen von Arbeitsüberlassungsvereinbarungen die Bereiche Recht & Compliance, Controlling und Meldewesen im Rahmen von Arbeitsüberlassungsvereinbarungen in Personalunion mit der Porsche Bank AG verwaltet.



8. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Geschäftsgegenstand der Porsche Versicherungs AG ist es, Versicherungsdienstleistungen im Eigenrisiko bzw. auf Basis der Vermittlung zu erbringen. Der Produktionsprozess der Porsche Versicherungs AG ist da-

her nicht mit Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn verbunden. Entwicklungsarbeiten fließen jedoch permanent in das laufende Geschäft ein.

9. AUSBLICK

Die Versicherungsdienstleistungen rund um die automotiv Mobilität ist auch in 2019 ein fixer Bestandteil des Geschäftsmodells und der Zukunftsstrategie der Porsche Holding. Die Porsche Versicherungs AG hat die Aufgabe, diese Themen weiterhin im Sinne der Konzernstrategie zu entwickeln und zu optimieren. Gemeinsam mit der Porsche Bank AG wird die Porsche Versicherungs AG in all deren Märkten die passenden Versicherungsprodukte und -dienstleistungen zur Verfügung stellen. Ob dies durch eigene Risikotragung oder in Form einer Kooperation mit einem geeigneten Versicherungspartner geschieht, hängt von der jeweiligen rechtlichen und wirtschaftlichen Situation ab.

Eine besondere Herausforderung im kommenden Jahre wird sein, den zukünftigen Wandel in der Mobilität, der mit der Digitalisierung und dem Elektroantrieb einhergeht, auch in den Versicherungsthemen bestmöglich zu begleiten und mitzugestalten. Das bereits in den beiden Vorjahren betriebene Telematikprojekt „Smart Driver“ soll um einen weiteren Schritt ausgebaut werden und damit der pilotierte UBI-Tarif der Kasko am POS Autohaus verkaufbar sein. In weiterer Folge ist angedacht, diesen Tarif nicht nur jungen Fahrern sondern auch anderen Kundengruppen zugänglich zu machen.

Mit der Eingliederung des Volkswagen Versicherungsdienstes (VVD) in die Porsche Bank Gruppe wird für die Porsche Versicherungs AG der Weg zur Optimierung der Vertriebswege geöffnet. Diese besteht ei-

nerseits darin, den Hauptvertriebsweg „Autohaus“ in vielerlei Hinsicht zu vereinfachen und zu verschlanken und andererseits den Online-Vertriebsweg für passende Produkte alternativ und komplementär zum Autohaus aufzubauen. Auf diese Weise wird dem Online-Trend im Autohandel und Versicherungsgeschäft Rechnung getragen.

Die Porsche Versicherungs AG ist auch in Zukunft in allen Märkten präsent, in denen die Porsche Bank AG Dienstleistungen anbietet. So ist es ein klares Ziel, das Versicherungsgeschäft im Eigenrisiko in diesen Märkten nach Möglichkeit auszuweiten und parallel das Vermittlungsgeschäft gemeinsam mit den lokalen Brokergesellschaften der Porsche Bank AG in Kooperation mit den jeweils passenden Versicherungsgesellschaften ebenfalls auszubauen und zu intensivieren.

Mit der Garantiever sicherung hat die Porsche Versicherungs AG einen Strategiewechsel vollzogen. Nachdem die Neu- und Jungwägen der Konzernmarken seit einigen Jahren direkt beim Autoverkauf mit einer Garantieverlängerung des Herstellers bzw. Einzelhandels ausgestattet werden können, sind sie für das Versicherungsprodukt nicht mehr zugänglich. Damit konzentrieren wir uns mit der Garantie-Versicherung auf die älteren Gebrauchten und beabsichtigen, für diese eine nahtlose Anschlussgarantie zur Verfügung zu stellen. Dies tun wir einerseits weiterhin im Eigenrisiko, aber auch in Kooperation mit einem spezialisierten Versicherungspartner.

Salzburg, am 15. Februar 2019

Der Vorstand



Dr. Franz Hollweger



Michael Quenenberger, MAS, MBA

Porsche Bank AG
Vogelweiderstraße 75
5020 Salzburg

Tel. +43 (0)662 46 83 - 0
Fax +43 (0)662 46 83 - 2900
www.porschebank.at
E-Mail: kontakt@porschebank.at